

Aufwertungsmassnahmen bei Obstgärten Maisprach BL



Schlussbericht Umsetzung 2020-2021

Ein Projekt des lokalen Naturschutzvereins Vernetzte Vielfalt Maisprach vwm-maisprach.ch

von

Christoph Schaub (Vernetzte Vielfalt Maisprach)

und

Lukas Merkelbach (BirdLife Schweiz und MerNatur Naturschutzbiologie GmbH)

Kontakt Verfasser:

Christoph Schaub, 4464 Maisprach, +41 79 263 85 03, christoph_schaub@bluewin.ch

MerNatur Naturschutzbiologie Therwil, +41 79 704 57 27, lukas.merkelbach@mernatur.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Aufwertungsprojekte im Offenland von Maisprach.....	3
2	Ziele der Aufwertungsmassnahmen.....	4
2.1	Umsetzungsziele.....	4
2.2	Wirkungsziele.....	4
2.3	Auswahl der Betriebe resp. Flächen.....	4
3	Umsetzung der Massnahmen	5
3.1	Die umgesetzten Massnahmen	5
3.2	Betreuung	9
4	Erfolgskontrollen	10
4.1	Renaturierte Blumenwiesen mit Oberbodenabtrag, Niederhecken, Bäume und Saum auf Ackerland	10
4.2	Ergebnisse optimierter Direktzahlungen für Biodiversitätsförderflächen	10
5	Fazit Massnahmen	11
6	Kosten	11
7	Finanzierung.....	11
8	Ausblick	12
9	Dank	12
9.1	Abbildungen	12
10	Anhang I: Schlussrechnung	13
11	Anhang II: Finanzierung.....	14

1 Einleitung: Aufwertungsprojekte im Offenland von Maisprach

Maisprach ist eine bekannte Rebbaugemeinde im Baselbiet, die in unmittelbarer Nachbarschaft zum aargauischen Fricktal liegt. Das Dorf ist malerisch in die umgebenden Hügel eingebettet und wird auf der Nordseite vom prägenden Sonnenberg begrenzt. Die Wälder sind an den wärmeren Lagen eichenreich und die landwirtschaftliche Nutzung ist aufgrund der Topographie vor allem von Grünland, Obst und Reben geprägt. Ackerflächen finden sich am ehesten auf den flacheren Partien. Die landwirtschaftliche Nutzung ist wie vielerorts eher intensiv, weshalb sich trotz der oft recht steilen Hänge kaum mehr artenreiche Blumenwiesen finden. Zudem ist die Landschaft eher arm an Strukturelementen wie Hecken, Kleinstrukturen und auch gestuften Waldrändern. Mit der Verarmung der Landschaft einher geht wie vielerorts ein markanter Rückgang der Biodiversität. Das Beispiel an Brutvögeln zeigt dies eindrücklich. Noch in den 1990er Jahren war eine der letzten Brutstätten im Baselbiet vom Rotkopfwürger *Lanius senator* in Maisprach festgestellt worden, wonach diese letzte Schweizer Population zusammen mit den Vorkommen am nahen Farnsberg vollständig erlosch. Auch findet sich kein Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* mehr in Maisprach und selbst Neuntöter *Lanius collurio* werden kaum mehr als Brutvögel festgestellt.

Der lokale Naturschutzverein Vernetzte Vielfalt Maisprach VVM ist als typische Sektion von BirdLife Schweiz seit Jahrzehnten sehr aktiv in der Aufwertung vom Offenland. Dabei wurden, besonders prägend, zwischen 2007 bis 2016 zahlreiche Mauern in den Reben durch Trockensteinmauern ersetzt. Viele neue Hochstammobstbäume wurden gepflanzt und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zahlreiche Hochstammobstgärten im kommunalen Zonenplan Landschaft eingetragen. Diese werden durch Gemeindebeiträge zusätzlich abgegolten. Zudem legte der VVM zahlreiche Kleinstrukturen und Wieselburgen verteilt über den ganzen Gemeindebann an.

In den letzten Jahren wendete sich der VVM vermehrt weiteren Bereichen zu, die im Offenland bislang stiefmütterlich behandelt worden sind. Es sind dies insbesondere artenreiche Blumenwiesen, die fast überall verschwunden sind, sowie die Neuanlage und Pflege von wertvollen Niederhecken. Als weiteres Feld sollen in Kürze eine Bachausdolung sowie der Bau von Weihern für Geburtshelferkröten folgen.

In diesem Zusammenhang entwickelte der VVM vorliegendes Projekt speziell zur Aufwertung von Obstgärten mit hochwertigen Blumenwiesen und Niederhecken. In Zusammenarbeit mit dem Verband BirdLife Schweiz, welcher durch die Streuobstprojekte Trinationales BirdLife-Steinkauzprogramm und Obstgarten Farnsberg viel Erfahrung in der ökologischen Aufwertung solcher Lebensräume hat, wurde die Schaffung von artenreichen Blumenwiesen durch Oberbodenabtrag sowie die Neupflanzung von Niederhecken angestrebt. Durch den Oberbodenabtrag mit Baggern wird die nährstoffhaltige Humusschicht entfernt, wodurch magere Standortverhältnisse geschaffen werden. Anschliessende Einsaaten mit Wildblumen aus lokalen Herkünften ergeben hochwertige artenreiche, standortgerechte Flächen. Von da aus können diese Arten in umliegende magere Flächen wieder auswandern.

In vorliegendem Projekt waren ursprünglich die Neuanlage von 13 Aren Blumenwiese an 3 Orten sowie die Pflanzung von 100 Laufmetern Niederhecken vorgesehen. Umgesetzt werden konnten, dies schon vorneweg, die Neuanlage von 18 Aren Blumenwiese an 4 Orten sowie die Neuanlage von rund 200 Laufmetern dornenreiche Niederhecken. Im Weiteren wurden die

Massnahmen der Landwirte mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain besprochen, woraus wesentlich bessere Direktzahlungen für Biodiversitätsförderflächen BFF resultierten.

2 Ziele der Aufwertungsmassnahmen

2.1 Umsetzungsziele

- Erfolgreiche Verhandlungen mit den Landwirten und Einigung für Aufwertungsmassnahmen in den Obstgärten. Integration der Massnahmen als Biodiversitätsförderflächen in Verträge zu Direktzahlungen für die Landwirte.
- Renaturierung Magerwiesen durch Oberbodenabtrag, Einsaat regionales Saatgut durch Schnittgutübertrag und Handsammlungen an 3 Orten, total 13 Aren.
- Pflanzung von zwei dornigen Niederhecken mit rund 100 Laufmetern.

2.2 Wirkungsziele

- Schaffung hochwertiger Strukturen in Obstgärten
- Sensibilisierung Landwirte und Bevölkerung
- Mittelfristig Wiederansiedlung Neuntöter und anderer typische Arten

2.3 Auswahl der Betriebe resp. Flächen

Christoph Schaub steht mit vielen Landwirten in Maisprach seit Jahren in engem Kontakt. Das vereinfacht die Verhandlungen mit den jeweiligen Landwirten deutlich.

Sonnenberghof: Heini und Barbara Graf auf dem Sonnenberghof haben ausgedehnte Streuobstbestände, nutzen aber die darunter liegenden Weiden aufgrund der Milchproduktion intensiv. Das bewirkt, dass sie nur für rund die Hälfte der rund 200 Hochstammbäume optimale Direktzahlungen erhalten. Für die restlichen Bäume fehlen die passenden Strukturen und extensiven Zurechnungsflächen. Der Südhang, worauf der Hof gebaut ist, bietet als Ganzes ein gutes Potential, wertvolle Strukturen und extensive Zurechnungsflächen mit den intensiv genutzten Futterflächen zu kombinieren.

Parzelle 588 VVM: Diese Parzelle am Südhang unweit des Sonnenberghofes befindet sich im Besitz des VVM und wird extensiv gepflegt. Zahlreiche Heckenelemente, eine extensive Wiese sowie eine schöne Trockensteinmauer befinden sich bereits darauf. Der Landwirt Peter Strübin mäht diese Fläche nach den Vorgaben des VVM. Die botanische Qualität ist für Maispracher Verhältnisse eher bemerkenswert, auch wenn immer noch zahlreiche typische Arten solcher Jurasüdhänge fehlen. Der umgebende Waldrand bedrängt die Fläche zudem und müsste stellenweise gründlich zurückgeschnitten werden, um noch optimalere Verhältnisse zu schaffen.

Zalgarten: Unweit der Rebflächen Eich und Inneri Röti, liegt die Obstgartenfläche Zalgarten. Hier ist der Struktureichtum schon beträchtlich, da der VVM auf dieser Fläche bereits einiges

realisieren konnte. Eine ehemalige Abbaustelle von rotem Sandstein («Röti») verleiht der Fläche im Südteil eine stark kupierte Form. Die Wiesen waren bereits schon extensiv mit vorherrschend Wiesenknopf und Witwenblume. Allerdings fehlen darin auch viele weitere typische Arten wie Flockenblume, Wiesensalbei, Kreuzblume und viele andere mehr, die vermutlich in einer früher intensiveren Nutzung verloren gingen. Seit ein paar Jahren mäht der Maispracher Landwirt Jan Buser diese Fläche und steht ökologischen Aufwertungen wie auch der hier geplanten Bachausdolung offen gegenüber.

Leinachhof: Die Familie Wirz betreibt den Hof im Nebenerwerb und hält rund um die Betriebsgebäude vor allem Pferde in extensiver Haltung. Entsprechend erfreulich artenreich sind die Weideflächen. Dies ist in dieser Ausprägung in Maisprach selten anzutreffen. Allerdings fehlen neben dem Baumbestand weitere Strukturen wie Strauchgruppen, Niederhecken sowie weitere Kleinstrukturen.

Talhof: Markus und Céline Graf betreiben auf dem Talhof Rindermast, Acker- und Weinbau. Der Streuobstanteil ist nunmehr klein. Die botanische Qualität ist rund um den Hof auch eher gering, da die intensive Nutzung ihre Spuren hinterlassen hat. Die Hofumgebung bietet aber immer wieder Randflächen an, die sich zur Extensivierung eignen und daher entsprechend höhere Qualität erzielen lassen. So bietet sich die Anlage von kleineren extensiven Wiesen sowie Niederhecken und Strauchgruppen an.

3 Umsetzung der Massnahmen

Allgemeines: Zur Aufwertung von Flächen mit Hochstammobstgärten gehört ein umfassendes Massnahmenpaket. Das beginnt basal bei der Neupflanzung von jungen Obstbäumen und der Pflege und dem Erhalt älterer Bäume. Es geht weiter über die Schaffung eines hohen Struktureichtums mit Heckenelementen, Asthaufen, Scheiterbeigen sowie weiteren Elementen wie Nisthilfen, Steinhaufen, unbefestigten Feldwegen, Quellaustritte usw.. Abschliessend ist eine vielfältige Unternutzung des Wieslandes entscheidend. Je höher die botanische sowie die strukturelle Vielfalt an unterschiedlichen Vegetationshöhen, Altgras, Säumen usw. ist, umso reicher ist die Biodiversität. Verschiedene Projekte von BirdLife Schweiz wie Obstgarten Farnsberg und Trinationales BirdLife-Steinkauzprogramm belegen die erfolgreiche Kombination dieser Massnahmen eindrücklich.

3.1 Die umgesetzten Massnahmen

Im Rahmen dieses kurzen Projektes sind die umfassenden Aufwertungen auf all diesen Ebenen nicht sofort möglich. Deshalb hat sich der VVM auf die Schaffung von hochwertigen Wiesenrenaturierung durch Oberbodenabtrag, die Neuanlage von Heckenelementen und die Pflanzung einiger Hochstammobstbäume und markanter Feldebäume für diese Projekttranche beschränkt. Diese werden nachfolgend näher beschrieben:

- **Flächen mit Oberbodenabtrag und Blumenwieseneinsaat:** Diese artenreichen Wiesenabschnitte auf maximal 5a pro Versuchsfläche bieten während der ganzen Saison

ein hohes Blütenangebot und damit ein hohes Insektenvorkommen. Die Lückigkeit im Bestand bietet ideale Voraussetzungen für Vogelarten und Reptilien hier erfolgreich zu jagen. Diese Flächen dienen in der Folge als Initialflächen, aus denen zahlreiche Arten in die Umgebung abwandern können. Meist sind viele Arten grossflächig aus der Landschaft verschwunden. Deshalb kann das Einbringen von lokalem artenreichen Schnittgut die natürliche Einwanderung, die sonst teils Jahrzehnte später oder gar nie mehr erfolgen würde, beschleunigen. Die meisten Blumenarten können sich pro Jahr nur wenige Meter ausbreiten. Entsprechend langsam dauert die Wiederbesiedlung einst verwaister Flächen.

Zuerst wurde der Oberboden (Humus bzw. A-Horizont; Ausnahmegewilligung von der Bodenschutzfachstelle erforderlich) mit einem Bagger abgetragen. Diese Abtragungen wurden sorgfältig in das Gelände eingepasst und die Ränder fein verstrichen. Eine weitere Bodenbearbeitung erübrigte sich. Der Aushub wurde in der Nähe auf geeigneten Flächen verteilt. Dies waren in unserem Projekt die Böschung einer Strasse, die vor Abrutschung gestützt werden musste, sowie verschiedene Ackerflächen. Direkt auf die Abschürfung wurde eine artenreiche Blumenwiese eingesät. Zur Einsaat wurde frisches Schnittgut als Übertrag und handgesammeltes Saatgut aus nahegelegenen, artenreichen Trespenwiesen (Mesobrometen) verwendet. Im Falle von Maisprach haben wir für die Flächen beim Sonnenberghof und Zalgarten Schnittgut aus einem Mesobrometum vom nahe gelegenen Zuzgen AG verwendet. Beim Talhof kam Schnittgut von einer artenreichen Fläche in Rothenfluh BL zum Einsatz. Diese Einsaaten wurden von Handsammlungen aus artenreichen Wiesen ergänzt. Damit können weitere wichtige Arten, die zum Zeitpunkt des Schnittgutübertrags nicht reif waren oder aus anderen Flächen stammen, auf die Fläche gebracht werden. Die Ansaaten etablieren sich innert 1-2 Jahren, wodurch die Fläche dann auch für Laien artenreich erscheinen. Diese Geduld muss von Anfang an eingefordert werden, da es sich nicht um eine landwirtschaftlich typische Einsaat mit möglichst raschem Ertrag handelt.

Die Flächen brauchen anschliessend Begleitung gegen Neophytenbewuchs sowie weiterer unerwünschter Kräuter wie Blacken, Acker-Kratzdistel und Greiskraut. Meist sieht man in den ersten Jahren noch Durchwuchs von vorhandenen Blumen wie Löwenzahn, Spitzwegerich und Wiesenknopf, deren Pfahlwurzeln beim Schälern nur gekappt wurden und so nochmals austreiben. Diese verschwinden aber innert weniger Jahre fast vollständig, falls ihnen der Standort nicht mehr zusagt.

Neuangelegte Flächen:

Sonnenberghof:	neben Weg	5 Aren
Parzelle 588 VVM:	Waldrand	3 Aren (ursprünglich nicht geplant)
Zalgarten:	In Obstgarten nahe Reben	5 Aren
Talhof:	Am Rand einer Weide	5 Aren (ursprünglich nur 3 a geplant)
Total:		18 Aren an vier Standorten

Ausführung Baggararbeiten:	November 2020
	Ergänzung Talhof September 2021
Direktbegrünung	Juli 2021 (Talhof September 2021)

Handansaaten

November 2020, Juli 2021, Herbst 2021,
Frühling 2022

- **Dornige Strauchgruppen und Niederhecken:** Solche Heckenelemente fielen in der Landschaft vielerorts Flurbereinigung zum Opfer. Besonders durch ihre Artenvielfalt und Dornenreichtum bieten sie sicheren Unterschlupf, Jagdwarten und Nahrungsorte. Davon profitieren auch Vogelarten der Streuobstwiesen wie Neuntöter, Goldammer und andere. Tagfalter und andere gut fliegende Insekten und Kleinsäuger wie Wiesel und Fledermäuse nutzen sie als Leitlinien oder auch als Lebensräume. Unzählige Kleintiere wie Insekten, Spinnen und anderen Wirbellosen finden darin ihr Auskommen.

Die Artenzusammensetzung wurde so gewählt, dass ökologisch wertvolle und standorttypische Wildsträucher wachsen können. Hierzu gehören Wildrosen wie Hundsrose, Filzige Rose und Kleinblütige Rose, Ein- und Zweigriffliger Weissdorn, Kreuzdorn, Faulbaum, Schwarzer Holunder, Rote Heckenkirsche, Wolliger und Gemeiner Schneeball und andere mehr. Hingegen wurde auf Bäume komplett verzichtet, um den Niederheckenaspekt zu ermöglichen mit einer Zielhöhe von nur 2-3 Metern. Auch häufige Wildarten, die von alleine einwandern, wurden nicht gepflanzt wie Roter Hartriegel, Hasel und Gemeiner Liguster. Die natürliche Präsenz, die sie nach ein paar Jahren, darin einnehmen werden, ist völlig ausreichend. Auch wurde auf standortfremde Arten verzichtet wie seltene Wildrosen, Felsenbirne, Traubenkirsche u.a.m..

Neuangelegte Niederhecken (Breite jeweils 2-3 Meter plus ein- oder beidseitig Säume à 3-4 Meter Breite):

Sonnenberghof:	in Weideflächen	total 80 Laufmeter
Leinachhof:	in Weidefläche	total 80 Laufmeter
Talhof:	Am Rand eines Ackers	total 40 Laufmeter
Total:		200 Laufmeter Niederhecke

Ausführung Pflanzung: 20. März 2021

- **Einzelbäume:** Vereinzelt wurden in die extensiven Weiden noch ein paar Feldbäume, gepflanzt, die gut sichtbar in der Landschaft sein werden und per se wertvolle Lebensräume darstellen. Arten mit besonders hohen Insektenvorkommen nennen wir Insektenbäume. Dazu zählen Eichen, Weiden, Pappeln, Linden und noch einige andere Arten. Vögel wie Gartenrotschwanz nutzen solche Bäume bevorzugt zur Nahrungssuche, besonders in Schlechtwetterperioden, wenn Insekten weniger aktiv in den Wiesenflächen sind.

–

Neugepflanzte Einzelbäume (Insektenbäume)

Sonnenberghof:	in Weideflächen: 1 Winterlinden, 1 Flaumeiche, 1 Zitterpappel, 1 Schneeballblättriger Ahorn In Allee: 1 Schwarzpappel, 1 Kornelkirsche, 1 Mehlbeere, 1 Elsbeere, 1 Speierling
Leinachhof:	in Weidefläche: 11 Hochstamm-Apfelbäume, 2 Hochstamm-Birnbäume, 2 Eichen, 1 Elsbeere, 1 Speierling, 1 Salweide
Talhof:	in Wiesenfläche: 4 Hochstamm-Apfelbäume
Zalgarten:	in Wiesenfläche: 2 Hochstamm-Apfelbäume

Ausführung Pflanzung: 20. März 2021

- **Saum auf Ackerland:** An Ackerränder bieten Säume wenig gestörte Lebensräume mit idealerweise einem beträchtlichen Blütenangebot. Hinzu kommt die extensive Pflege, die nur einen Schnitt jährlich vorsieht, was die Entwicklung zum Beispiel von Insekten begünstigt. So werden Ameisenhaufen nicht ständig vermäht und immobile Insektenstadien haben einen Rückzugsraum. Im Rahmen der Vertragsverhandlungen zu verbesserten Direktzahlungen im Obstgarten Sonnenberghof konnte ein solcher Saum auf Ackerland über 5 Aren wertvolle Zurechnungsfläche generieren. Hierbei profitiert der Betrieb von neuen Maximalbeiträgen für seine gut 200 Hochstammobstbäume, und die Natur findet eine weitere wertvolle Extensivfläche in Nachbarschaft zum Obstgarten vor.

Sonnenberghof: Ackerrand direkt neben Obstwiese 5 Aren

Ansaat UFA-Saatgut Saum auf Ackerland: Mai 2021

- **Baum- und Heckenschutz:** Die neu gepflanzten Bäume und Hecken wurden am Frühjahrseinsatz des VVM im März 2021 mit Einzelschützen oder Zäunen vor Verbiss und Fegen durch Wildtiere geschützt.

Bemerkung zur Wirkung und zum Alter der Massnahmen: Die ausgewählten Flächen lassen sich zwar initial aufwerten, aber der Qualitätszuwachs erfolgt erst über die Jahre (z.B. durch das zunehmende Alter der Strauchgruppen, die Entwicklung der Magerwiesen etc.). Die Ergänzung mit weiteren Massnahmen zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht zu vernachlässigen. Deshalb bleibt der VVM mit seinen Aufwertungsbemühungen weiterhin aktiv und wird weitere Projekte folgen lassen.

3.2 Betreuung

Die Landwirtschaftsbetriebe wurden in sämtlichen Fragen um die Neuanlagen und die Biodiversitätsförderung in und um ihre Obstgärten eng betreut. Zahlreiche Telefonate und kürzere und längere Gespräche liessen das Vertrauen in die Nützlichkeit der Massnahmen reifen. Mit dem VVM wurden zudem an einem Pflanztag am 20. März 2021 Bäume und Sträucher unter Mithilfe der Bevölkerung gesetzt. Der VVM (insbesondere die Projektleitung) wird die Flächen weiter begleiten und den Landwirten beratend zur Seite stehen. Bei auftretenden Problemen wird eingegriffen und wenn nötig zusätzliche Hilfe bei MerNatur mobilisiert.



Oberbodenabtrag zur Schaffung einer artenreichen Blumenwiese auf dem Sonnenberghof. Durch das Abhumusieren wird ein nährstoffarmer Standort geschaffen, worauf sich eine artenreiche und lückige Blumenwiese als ideales Jagdbiotop für den Gartenrotschwanz entwickeln kann.

Pflanzung einer dornigen Hecke beim Talhof durch Helfer an einem Naturschutzeinsatz des VVM.



Schnittgutübertrag durch die Firma Spycherforst aus Rotenfluh am 12. Juli 2021. Um 7 Uhr morgens wird die artenreiche Spenderwiese in Zuzgen AG stellenweise geschnitten und das noch feuchte Schnittgut sogleich aufgeladen und zur Ansaatfläche transportiert. (alle Bilder dieser Seite MerNatur)

4 Erfolgskontrollen

4.1 Renaturierte Blumenwiesen mit Oberbodenabtrag, Niederhecken, Bäume und Saum auf Ackerland

Beurteilungen vom April 2022:

- ✓ **Renaturierte Blumenwiesen mit Oberbodenabtrag:** Der Bewuchs ist nach wie vor lückig, und es sind viele der eingesäten Arten feststellbar. So konnte nebst den schnell auflaufenden Wundklee, Skabiose und Margerite in der Schürffläche beim Sonnenberghof bereits die Gemeine Kugelblume nachgewiesen werden. Die Flächen sind von Gräsern schwach bis kaum bestockt. Es sind fast nur die eingesäten Trespens feststellbar. An einigen Stellen ist Durchwuchs von gekappten Wiesenpflanzen z.B. von Witwenblume, Spitzwegerich und Kleinem Wiesenknopf beim Zalgarten nachzuweisen. Bei Sonnenberg- und Talhof sind es vor allem Löwenzahn, der gekappt noch auf der Fläche wächst.
Zwischenfazit: Die Entwicklung ist gemäss dem erwarteten Tempo und das Artenspektrum entwickelt sich überall erfreulich.
- ✓ **Niederhecken:** Die Sträucher sind grösstenteils gut angewachsen. Es hat hier und dort Ausfälle wegen Mäuse und Rehfege Schäden. Vom letzterem sind vor allem Kreuzdorn, Wolliger Schneeball und Schwarzer Holunder betroffen. Diese Sträucher müssen stellenweise wie der teilweise nicht lieferbare Weissdorn nachgepflanzt werden:
Zwischenfazit: Die Niederhecken entwickeln sich in normalem Umfang.
 - Einzelne Sträucher müssen im Herbst 2022 ersetzt werden.
- ✓ **Bäume:** Die Bäume sind alle gut angewachsen. Mit Ausfällen muss in Einzelfällen gerechnet werden. Die Baumpflege bemüht sich darum, die Baumscheiben möglichst kurz zu halten, um den Mäusedruck zu reduzieren. In Trockenzeiten sind die Landwirte in den ersten Jahren dazu aufgefordert, Wasser zu geben.
Zwischenfazit: Die Bäume entwickeln sich in normalem Umfang.
 - Bei Wassermangel muss gegossen werden.
- ✓ **Saum auf Ackerland:** Der Saum wurde nach guter Saatbeetvorbereitung auf Ackerland eingesät. Es kam eine entsprechende UFA-Mischung zum Einsatz. Viele der eingesäten Arten sind bereits nach einem Jahr gut erkennbar.
Zwischenfazit: Der Saum auf Ackerland hat sich gut etabliert.
 - Auftretende Problemarten wie Acker-Kratzdistel und Blacken müssen speziell im Auge behalten werden und bei Bedarf bekämpft werden.

4.2 Ergebnisse optimierter Direktzahlungen für Biodiversitätsförderflächen

Dank der Aufwertungen und der Vermittlungsarbeit des VVM konnten die Landwirte Heini und Barbara Graf vom Sonnenberghof sowie Familie Wirz vom Leinachhof Direktzahlungsverträge für ihre Biodiversitätsförderflächen mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain abschliessen. Sie erhalten deutlich mehr Beiträge als vor dem Projekt. Auch die Aufwertungen auf dem Talhof von Markus und Céline Graf erhielten vollste Zustimmung und maximale Beiträge für die neu angelegten Flächen.

5 Fazit Massnahmen

- Die geplanten Massnahmen wurden alle umgesetzt.
- Zusätzlich konnten folgende Massnahmen realisiert werden: eine Blumenwiese 100 Laufmeter Niederhecken, ein Saum auf Ackerland, zusätzliche Baumpflanzungen
- Fazit: Es konnten sogar noch bedeutend mehr Massnahmen umgesetzt werden als ursprünglich geplant.
- Renaturierte Blumenwiesen weisen dank Oberbodenabtrag eine hohe Qualität auf. Diese Methode ist ein ernstzunehmendes Arbeitsinstrument zur Erzeugung von hochwertigen Flächen und als Initialmassnahme zur Rückkehr vieler Blumenarten in grössere Landschaftskammern.
- Die umgesetzten Massnahmen entwickeln sich alle in die gewünschte Richtung.
- Drei Betriebe konnten deutlich verbesserte Verträge für Direktzahlungen abschliessen.
- Höhere Direktzahlungen für Biodiversitätsförderflächen erhöhen die Motivation der Landwirte merklich. In diese Richtung sollte die Agrarpolitik steuern, um die Ziele des Aktionsplans Biodiversität Schweiz und der Ökologischen Infrastruktur erfüllen zu können.
- Weitere Lebensraumaufwertungen wie Säume, Altgrasstreifen, Asthaufen und Scheiterbeigen brauchen Akzeptanz und Anerkennung in der Bevölkerung. Dafür müssen eindrückliche Anschauungsbeispiele erstellt werden, wie ökologisch wertvolle Flächen aussehen. Erst wenn solche Strukturen nicht mehr als Unordnung empfunden werden, werden sie sich in der Landschaft etablieren können.

6 Kosten

Das Gesamtprojekt hatte ein Budget von CHF 35'000.- für die Realisierung der Massnahmen.

Die effektiven Kosten der eigentlichen Aufwertungsmassnahmen erreichten eine Höhe von CHF 40'539.35. Eine detaillierte Aufstellung der Kosten findet sich im Anhang.

7 Finanzierung

Die Umsetzung des Projekts wurde finanziell ermöglicht durch den Naturfonds Salzgut der Schweizer Salinen AG (www.salzgut.ch) und die Gemeinde Maisprach. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön! Restkosten wurden durch den VVM getragen. Auch hiervon findet sich eine detaillierte Auflistung im Anhang.

8 Ausblick

Gute anschauliche Beispiele, wie ein arten- und strukturreicher Obstgarten auszusehen hat, müssen überall wieder dringend geschaffen werden. Wir vergessen so schnell, was das eigentliche Potential eines Lebensraums an Biodiversität zu bieten hat und gewöhnen uns an die artenarmen Zustände. Deshalb ist es umso dringlicher, neue Bilder zu generieren und der Bevölkerung extensive Landwirtschaft erlebbar zu machen, wo wesentlich mehr Schmetterlinge über eine Blumenwiese fliegen, wenn sie artenreich ist oder zusätzliche Vogelarten ins Frühlingskonzert miteinstimmen.

Die Arbeit vom VVM in Maisprach kommt damit nicht zu einem Abschluss, sondern wird weitergeführt. Nebst der geplanten Ausdolung eines Bächleins beim Zalgarten, die baldmöglichst angegangen wird, und dem Bau von Weihern zur Förderung der Geburtshelferkröte („Glögglifrosch“) sollen weitere Aufwertungselemente folgen. Dazu gehören weitere Aufwertungen in Wiesenflächen, die Pflanzung und Pflege zahlreicher Niederhecken und Strauchgruppen, der Bau von weiteren Kleinstrukturen und auch zunehmend Eingriffe in Waldränder, damit dort gestufte Übergangsbereiche neue Nischen für die Biodiversität anbieten. Auf dass Maisprach vielfältig belebt ist und bleibt!

9 Dank

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen sowie die grosszügige Unterstützung an:

- Familie Heini und Barbara Graf, Sonnenberghof Maisprach BL
- Familie Peter Strübin, Landwirt, Maisprach BL
- Familie Jan & Sara Buser, Blickhof Maisprach BL
- Familie Wirz, Leinachhof, Maisprach BL
- Familie Markus & Céline Graf, Talhof, Maisprach BL
- Franz Hottiger, Landwirt, Zuzgen AG
- Martin Spycher und seinem Mitarbeiter Rony Hildbrand, Spycher Forst Rothenfluh BL
- Marion Sattler, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain Sissach BL
- Fonds Salzgut, Schweizer Salinen AG für die grosszügige finanzielle Unterstützung!
- Gemeinde Maisprach für die grosszügige finanzielle Unterstützung!
- BirdLife Schweiz (trinationales BirdLife Steinkauzprogramm)

9.1 Abbildungen

Sämtliche Abbildungen stammen von Christoph Schaub und Lukas Merkelbach

10 Anhang I: Schlussrechnung

Schlussrechnung Aufwertungsmassnahmen Obstgärten Maisprach 2020-2021		
Arbeit/ Material	durchgeführt durch/ eingekauft bei	Kosten
Projektentwicklung	MerNatur	CHF 1'889.15
Erstellen Schürfflächen	Spycher Forst	CHF 9'693.00
Erweitern Schürfflächen	Spycher Forst	CHF 1'475.50
Bauleitung, Schnittgut organisieren, ausbringen	MerNatur	CHF 2'263.85
Schnittgut gewinnen, ausbringen	Spycher Forst	CHF 920.85
Organisation, Bauleitung, Saatgut mischen und einsähen	MerNatur	CHF 3'226.70
Heckenpflanzen bestellen, Beratung Ökoverträge, Pflanztag	MerNatur	CHF 2'831.10
Heckenpflanzen, 420 Stk., Feldbäume	Forstgarten Lobsigen	CHF 1'593.30
Hochstammobstbäume, 27 Stk.	Baumschule Salathé, Diegten	CHF 1'879.80
Pfähle für Bäume und Heckenpflanzen	Hortima	CHF 1'507.25
Wassersäcke für Baumbewässerung	Hortima	CHF 1'315.00
Transporte	Heini Graf	CHF 474.00
Nachsaaten und Schlussbericht	MerNatur	CHF 1'144.85
Nistkästen für Vögel 25 Stk.	VVM Maisprach	CHF 875.00
Arbeitseinsatz 20.3.2021 168 Std. Eigenleistung à Fr. 40	VVM & TV Maisprach	CHF 6'720.00
Bauleitung, Besprechungen 42 Std. Eigenleistung à Fr. 40	VVM Maisprach	CHF 2'730.00
Total		CHF 40'539.35

11 Anhang II: Finanzierung

Finanzierung Aufwertungsmassnahmen Obstgärten Maisprach 2020-2021	
Sponsor	Betrag
Gemeinde Maisprach	CHF 3'387.05
Salzgut Fonds, 1. Zahlung	CHF 20'000.00
Salzgut Fonds, 2. Zahlung	CHF 5'500.00
Bauleitung, Besprechungen 42 Std. Eigenleistung VVM Maisprach	CHF 2'730.00
Arbeitseinsatz 20.3.2021 168 Std. Eigenleistung VVM & TV Maisprach	CHF 6'720.00
Eigenmittel VVM Maisprach	CHF 2'202.30
Total	CHF 40'539.35



Die neu gepflanzte Hecke beim Leinachhof nach einem Jahr. Die Strücker sind grösstenteils angewachsen und ergänzen die artenreiche Wiese mit vielen Frühlingsschlüsselblumen ideal. Bild vom 14. April 2022.